

6. Wer niemals einen Rausch

T: nach J. Perinet, M: Wenzel Müller 1794

I. Wer nie - mals ei - nen Rausch ge - habt, der
Wer sei - nen Durst mit Ach - teln labt, fang
ist kein bra - ver Mann, juch-he! der ist kein bra - ver Mann.
lie - ber gar nicht an, juch-he! fang lie - ber gar nicht an.
Da dreht sich al - les um und um in un - serm Ka - pi -
to - li - um, in un - serm Ka - pi - to - li - um.

2. Doch zu viel trinken ist nicht gut, drei Quart sind eben recht, juchhe! drei Quart sind eben recht. Da steht auf einem Ohr der Hut, ist nur der Wein auch echt, juchhe! ist nur der Wein auch echt. Trinkt unsereiner zu viel Wein |: findet er sich nicht zum Haus hinein. :|

3. Ich sag halt alleweil modice! ich steh noch allweil grad. Doch liegt man auf dem podice, ist's um den Wein nur schad. Das ist ein Weinchen wie ein Rack, |: hübsch grad, hübsch grad und nicht zickzack. :|

4. Wenn rein wie Gold das Rebenblut in unsern Gläsern blinkt, sich jeder Zecher wohlgenut ein kleines Räuschchen trinkt: dann scheint die Welt in ihrer Pracht |: für muntre Trinker nur gemacht. :|

5. Ein jeder Trinker lebe hoch, der bei dem vollen Glas schon oft der Arbeit hartes Joch, des Lebens Müh vergaß! Wer dich verschmäht, du edler Wein, |: der ist nicht wert, ein Mensch zu sein. :|

6. Drum trink ich, weil ich trinken kann und mir das Weinchen schmeckt, so lange, bis der Sensenmann ins kühle Gras mich streckt. Denn endet sich mein Lebenslauf, |:dann hört mit mir der Durst auch auf. :| *Folgt Strophe 1, erster Teil.*